

Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister		Vorlage Nr.: 357/2024 öffentlich			
		Mitzeichnungen			
Dezernat: III FBL: Frau Dr. Laengner AbtL: Frau Laengner Verfasser/in: Herr Spiegelhoff		FBL 1			
Vorgesehene Beratungsfolge					
Gremium				Datum	
A.f. Klima, Umwelt und Mobilität				11.09.2024	

TOP	Mitteilung Sachstand „Erstellung des kommunalen Starkregenrisikomanagementkonzepts für die Kreisstadt Bergheim“ und Sofortmaßnahmen in der Ortslage Büsdorf
------------	--

Erläuterungen:

1. Sachverhalt

Aufgrund der klimatischen Veränderungen und der damit einhergehenden verstärkt auftretenden Starkregenereignisse hat die Kreisstadt Bergheim in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Bergheim im Rahmen einer Ausschreibung im Mai 2024 die „Erstellung eines kommunalen Starkregenrisikomanagements für die Stadt Bergheim“ an das Ingenieur- und Beratungsbüro Dr. Pecher AG vergeben. Die drei chronologisch nacheinander folgenden Bausteine werden von dem Auftragnehmer gemäß der Leistungsbeschreibung bzw. der Arbeitshilfe kommunales Starkregenrisikomanagement (MUNLV, 2018) umgesetzt:

1. Durchführung einer simulationsgestützten Gefährdungsanalyse für drei Starkregenszenarien (geplant Mai – November 2024):

Das Ingenieurbüro simuliert nach Einarbeitung der verfügbaren Datengrundlage (maximale) Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten für das gesamte Stadtgebiet. Es erfolgt eine Betrachtung des hydrologisch relevanten Einzugsgebiets, sodass wichtige Außengebietszuflüsse bei Starkregen abgebildet werden. Betrachtet werden dabei ein intensives, ein außergewöhnliches und ein extremes Starkregenereignis.

Ergebnis: Starkregen Gefahrenkarten

2. Durchführung einer kommunalen Risikoanalyse (geplant Dezember 2024 - Februar 2025)

Zielsetzung der Risikoanalyse ist die Identifikation besonders risikobehafteter Siedlungsbereiche, Gebäude und / oder Infrastruktureinrichtungen. Des Weiteren soll auf stadtgebietsweiter Ebene zwischen Bereichen mit unterschiedlich hohen Ausmaßen an zu erwartenden Schäden bzw. Gefahren für die menschliche Gesundheit differenziert werden. Zusätzlich erfolgt anhand von Ortsbegehungen die Betrachtung von 5 bis 10 Gebäuden/Objekten im Stadtgebiet, um das lokale Risiko zu bewerten. Die Risikoanalyse erfolgt dabei mit Fokus auf öffentliche Belange und öffentliche Infrastruktur.

Ergebnis: Risikobewertungskarte und 5 bis 10 Risikosteckbriefe.

Während der Risikoanalyse sind zunächst alle betroffenen Fachabteilungen der Kommune mit einzubeziehen, sowie die Stadtwerke Bergheim, der Erftverband und der Pulheimer Bachverband.

3. Entwicklung eines Handlungskonzepts (geplant März – Juli 2025):

Die Entwicklung eines Handlungskonzepts erfolgt auf Basis der vollzogenen Gefährdungs- und Risikoanalyse in einem integrativen Prozess in Akteurstreffen. Diese Treffen schließen Besprechungen, Präsentationen und Workshops ein.

Die Einbindung der Akteure soll helfen, die sich abzeichnenden Maßnahmen des Handlungskonzepts zu konkretisieren und zu priorisieren. Zur Akteursbeteiligung sind zwei Arbeitskreise vorgesehen, in denen jeweils zunächst ein Workshop vorgesehen ist. Dabei wird einerseits eine Kern-Arbeitsgruppe (1. Arbeitskreis) beteiligt. Hierzu gehören Mitarbeitende der Verwaltung, Brand- und Katastrophenschutz, Polizei, Technisches Hilfswerk, Rettungsdienst und Infrastrukturträger.

Der erweiterte Arbeitskreis (2. Arbeitskreis) setzt sich aus den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, aus Teilnehmenden der Wirtschaft / Gewerbe, aus der Land- und Forstwirtschaft und aus der politischen Vertretung zusammen. Die zu beteiligenden Akteure werden im Projektverlauf identifiziert.

Am Ende des Prozesses stehen Pläne zur Verortung von Maßnahmen zur Minderung von starkregenbedingten Überflutungen, die in einem schriftlichen Handlungskonzept zusammengefasst werden. Es handelt sich dabei um ein Konzept und nicht um eine fertige Objektplanung.

Parallel zur Erarbeitung eines Handlungskonzepts für das gesamte Stadtgebiet finden in der Ortslage Büsdorf aufgrund mehrerer Starkregenereignisse in 2024 Sofortmaßnahmen statt, welche die negativen Auswirkungen eindämmen bzw. verhindern sollen.

1. Kapellenweg: Sicherung eines geschaffenen Notgrabens und Herstellung einer Furt, damit Feldwege weiterhin für die Ernte genutzt werden können; Ausführung durch die Stadtwerke Bergheim (SWBM) im September / Oktober
2. Kapellenweg / Pestalozzistraße: Weitere Anordnung von Einläufen mit hoher Abflussleistung, Ableitung in Grabensystem zum Hochwasserrückhaltebecken Sportplatz und Ertüchtigung der vorh. Hochborde; geplante Umsetzung von den Stadtwerkern Bergheim in September/Oktober
3. Am Polengarten: Verrohrungen innerhalb des Notüberlaufgrabens bereits durch SWBM gespült; Ertüchtigung Grabensystem durch die SWBM im September/Oktober
4. Fliestedener Straße: Detaillierte Fließwegeanalyse und Vermessung notwendig, damit Wasser gezielt in das Grabensystem des Erftverbands fließen kann und nicht über Radweg in Ortslage; zur Identifizierung möglicher Sofortmaßnahmen ist der Auftrag an ein Ing.-Büro vergeben worden; Vermessungsarbeiten werden zeitnah durchgeführt.